

Schulfamilie bereitet Wolfgang Falk großen Abschied

Mit Wort und Bild, mit Musik, Kunst und Video – Realschule Hauzenberg zieht für den scheidenden Rektor alle Register

Von Simone Knon
und Martin Riedlaicher

Hauzenberg. Die Schule hat für diesen Abschied alles aufgeföhren, was der Talent-Pool bei Schülern und Lehrern hergibt. Und das ist jede Menge. Mit Wort und Bild, mit Musik, Kunst, Video und besonderen Geschenken ehrten alle Beteiligten in der Stifter-Halle das Leben und Wirken von Wolfgang Falk. Der Rektor der Hauzenberger Realschule geht zum 1. August in den Ruhestand.

Lehrer verneigten sich vor dem Lebenswerk des scheidenden Leiters. Zum Schluss erhoben sich alle im Saal zum stehenden Applaus. „Jetzt kommen mir doch die Tränen“, sagte der so Geehrte nach einer eindrucksvollen Feier.

„Er war zweifelsohne der richtige Mann auf dem Sessel.“ So würdigte Konrektorin Helga Fesl die 15-jährige Amtszeit des Schulleiters Wolfgang Falk.

Alle Schüler sagen in einem Video „Servus, mach’s guad“

Die Verabschiedung fand unter Corona-Regeln in der Adalbert-Stifter-Halle statt. „Zwischen Wehmut und Dankbarkeit“ beschrieb Konrektorin Helga Fesl die Atmosphäre an der Schule seit Jahresbeginn. „Wobei aber die Dankbarkeit überwiegt, für die gemeinsame Zeit und die Erkenntnis, dass dieser Ruhestand wohlverdient ist.“

Landrat Raimund Kneidinger blickte zurück auf die Amtseinführung des Schulleiters. Damals habe man diesem symbolhaft einen „Falk-Reiseführer“ überreicht, einen „Falk-Plan“. „Diese Reise geht nun zu Ende, wir alle sind froh, dass die Reise Sie nach Hauzenberg verschlagen hat.“ Falk habe nicht nur das Gebäude geprägt, sondern auch die Menschen an dieser Schule. Kneidinger bedankte sich bei dem Schulleiter für sein Wirken in Hauzenberg und überreichte ihm als Geschenk einen Gutschein für das Passauer Stadttheater.

Hauzenbergs Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber erzählte von der Kraft und Leidenschaft, mit der Falk an dieser Schule gewirkt habe. Mit Verweis auf Hermann Hesses Gedicht „Stufen“ wünschte sie dem Schulleiter viele heitere Räume, die ihn erwarten, und Räume für alles, was ihm Freude bereite. Als Geschenk gab es CDs von der Familienmusik Hoffmann.

Der Ministerialbeauftragte für die Realschulen in Niederbayern, Manfred Brodschelm, würdigte die Leistungen des Schulleiters. Wolfgang Falk habe immer gro-



Die Musiklehrerinnen Ingrid Kölbl (hier mit Gitarre) sowie Eva-Maria Fuchs (Klavier) im Rahmen einer Videoeinspielung gestalteten die Abschiedsfeier in der Stifter-Halle musikalisch.

ßen Wert auf harmonisches und effektives Lernen gelegt. Er habe immer Verständnis, Geduld, Empathie und soziale Kompetenzen gezeigt. Dabei sei er immer verantwortungsfreudig und bodenständig geblieben, so Brodschelm.

„Wer so viel an Führungsqualitäten mitbringt, gibt seine Expertisen gerne weiter.“ Er habe Problemlagen angenommen und gemanagt. Die Schule sei ihm sehr ans Herz gewachsen und zu seiner beruflichen Heimat geworden. Er habe Wert darauf gelegt, die Kinder zu Persönlichkeiten zu erziehen, habe immer wieder Innovationen angeschoben.

„An dieser Schule erkennt man seine Handschrift“

„An dieser Schule erkennt man ihre Handschrift“, meinte Brodschelm abschließend, „am Organisatorischen sowie am Menschlichen.“ Im Anschluss übergab der Ministerialbeauftragte an Wolfgang Falk die Urkunde über die Versetzung in den Ruhestand.

Es folgte ein emotionales und aufwendiges Video der Schüler. Diese interpretierten den Song „Servus, mach’s guad“, tanzten und sangen dazu. Sie wünschten Falk, nie den Mut zu verlieren – und „a schene Zeit dahoam“. Markus Kohl vom Personalrat sprach im Namen des Kollegiums und kleidete seinen Dank in Anspielung auf den „Brexit“ in das Motto



Das Kollegium hatte Wolfgang Falk zum Abschied diese Collage mit Gesichtern der Schulfamilie sowie vielen guten Wünschen zum Ruhestand geschenkt. Als weiteres Geschenk wurden drei Hühner symbolisch übergeben.

„Get Falxit done“. Aber dieser Abschied sei keiner wegen Unzufriedenheit, wie bei den Briten, im Gegenteil, alle blickten in Freude zurück. „Als Schüler und als Lehrer musste man sich unter seiner Leitung einfach wohlfühlen, es ging nicht anders“, so Kohl. Die Zusammenarbeit sei immer konstruktiv und freundlich gewesen, „die Planungen waren immer reflektiert und gerecht“. Der „Falk-Plan“ sei aufgegangen.

Nach einem Video mit dem Song „Pfiadi Gott und bleib gesund“, gesungen vom Lehrerkollegium mit Glückwünschen aller Lehrer, überreichten die Lehrervertreter dem Schulleiter ein ganz besonderes Geschenk – die zwei Hühner Ruth und Hanni – sowie den Hahn Sascha. Abschließend bedankten sich die beiden Konrektoren Helga Fesl und Klaus Kirchberger für die reibungslose und freundschaftliche Zusammenarbeit. In Anbetracht der außergewöhnlichen Ereignisse im vergangenen Schuljahr habe er den letzten Schultag sehnsüchtig herbeigesehnt, gab der scheidende Rektor zu. „Jetzt aber, da das Ende in Sichtweite ist, bin ich

doch etwas überrascht.“ Die Arbeit habe von ihm immer 100 Prozent Leistung gefordert, vor allem in den letzten Monaten, „so dass ich nun mit Vollkaracho in die Pension gehe“.

Er blickte auf seine Laufbahn zurück: Im September 1962 war er in Wegscheid eingeschult worden, im Juli 2020 gehe er in Hauzenberg aus der Schule raus. Dazwischen lägen 58 Jahre, die er in der Schule verbracht habe.

„Ich wollte schon als Bub Lehrer werden“

„Ich wollte schon als Bub Lehrer werden und habe in den Ferien mit meinen Geschwistern und Nachbarskindern Schule gespielt“, berichtete Falk. Im Spiel damals sei er immer der Lehrer gewesen. „Von diesem Berufswunsch bin ich nie abgewichen. Ich habe diese Entscheidung bis heute nicht bereut.“

Im September 1982 habe er endlich als fertig ausgebildeter Lehrer die Planstelle an der Realschule Freyung bekommen. „Das

war damals ein großes Glück, eine Planstelle zu bekommen – und noch dazu in Heimatnähe.“

Mehrere Versetzungsanträge nach Hauzenberg scheiterten dann. Er blieb in Freyung. Er hatte schon mehrere Jahre in der Schulverwaltung mitgearbeitet. Da sei es der logische Schritt gewesen, sich 2001 auf die Stelle des Konrektors zu bewerben. „Nun war ich nur noch ‚Teilzeitlehrer‘“, meinte Falk. „Die Arbeit machte mir Spaß und ich genoss jede Stunde, die ich in und mit meinen Klassen verbringen durfte.“

2005 ergab sich plötzlich die Aussicht, doch noch nach Hauzenberg zu kommen. Er bewarb sich um die Nachfolge vom Kurt Maurer, wurde als Konrektor hierher versetzt. Auch hier habe er viel Freude an der Arbeit als Konrektor gehabt, „in meinen Matheklassen und beim ersten Reinschnuppern in die Seminararbeit“. Wer A sage, müsse auch B sagen. So stand er 2011 vor der Entscheidung, ob er sich als Schulleiter um die Nachfolge von Lothar Leyerseder bewerben sollte. „Ich spürte den Rückhalt im Kollegium und mach-

te diesen Schritt.“ Es sei eine harte Zeit gewesen. „Ich wollte immer noch Lehrer bleiben, aber letztendlich zwang mich meine Krankheit dazu, den regulären Unterricht aufzugeben.“ In dieser Zeit als Schulleiter sei er gewaltig eingespannt gewesen. Seine Familie habe darunter gelitten. „Ich habe meiner Frau und meiner Familie unendlich viel zu verdanken, sie hielt mir den Rücken frei, so dass ich die viele Arbeit überhaupt schaffen konnte.“ Er zählte auf: „Im ersten Jahr 21 Gutachten für die Referendare schreiben, 17 Prüfungslehrproben auswärts und 36 Lehrproben im Haus, zwölf Bewerbungsgespräche für die von mir freigewordene Stelle des ersten Konrektors“.

„Habe meiner Frau unendlich viel zu verdanken“

Jetzt sei aber auch diese Zeit vorbei – „und es ist gut so“. Nach 38 Jahren als Lehrer und eineinhalb Jahren als Referendar verlasse er die aktive Bühne. „Ich widme mich nun meiner Frau, meinen Kindern und Enkelkindern.“ Es sei eine schöne Zeit gewesen, aber nun sei es genug. Seinem Nachfolger Andreas Gilg wünsche er eine glückliche Hand beim Führen der sensiblen Pflanze „Realschule Hauzenberg“.

Am Ende dankte er allen, die ihn begleitet hätten: Er nannte seine Frau Ingrid und seine Kinder, die ihn immer gestützt und beraten hätten, die Konrektoren Helga Fesl und Klaus Kirchberger sowie dessen Vorgänger Alfons Stahl – „unser Verhältnis war freundschaftlich“. Dank ging an die Sekretärinnen Martina Wagner und Anja Tanzer. „Mit den beiden hatte ich ein tolles Sekretariat.“ Falk würdigte den Personalrat mit Markus Kohl, Verena Fischer, Maria Schuh, Josef Wagner und Michael Wimmer. „Wir fanden immer eine Lösung.“

Besonderes Geschenk: Drei Hühner

Er dankte den Seminarlehrern, dem Kollegium, das in schwierigen Zeiten immer zusammengehalten habe. Er erwähnte die Hausmeister und Reinigungsdamen. Dank ging an „alle Schüler für den Anstand und ihre frische Art, die uns alle jung sein lässt“.

Er würdigte zum Schluss Landrat Raimund Kneidinger, Altlandrat Franz Meyer sowie die Bürgermeisterin und den Ministerialbeauftragten Manfred Brodschelm, dazu den Elternbeirat. Und viele, viele mehr.



Sie alle würdigen den scheidenden Realschulrektor Wolfgang Falk (4.v.l.): Altlandrat Franz Meyer (v.l.), Landrat Raimund Kneidinger, Ingrid Falk, Konrektorin Helga Fesl, Ministerialbeauftragter Manfred Brodschelm, Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber, Regierungsdirektor Armin Diewald (Landratsamt) sowie Stefan Reischl (Vorsitzender Elternbeirat).

– Fotos: Riedlaicher